Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: **Wilhelm Broil** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für **Rhede und Umgegend** bei **J. G. Hams.**

Nr. 142. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt — **Dienstag, 28. Mai 1907.** — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. — **36. Jahrgang**

Vaterländische Arbeiterbewegung.

Aus Hamburg kam zu Pfingsten die Nachricht, daß dort von 37 deutschen Arbeitervereinen aus verschiedenen Gegenden ein „Bund vaterländischer Arbeitervereine" gegründet worden ist. Ziel und Zweck des neuen Verbandes gehen aus Telegrammen hervor, welche er an den Kaiser und den Reichskanzler geschickt hat. Darnach ist der Bund gegründet worden „zur Wahrung der Interessen aller treu zu Kaiser und Reich stehenden Arbeitnehmer"; in dem Telegramm an den Reichskanzler sind hieran noch die Worte angefügt: „unter Bekämpfung der Irrlehren der Sozialdemokratie und ihres Terrorismus auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete". Der neue Bund richtet sich also in der Hauptsache gegen die Sozialdemokratie. Wer nun die christliche Arbeiterbewegung in den letzten Jahren verfolgt hat, wird erkennen, daß die Gründer des neuen Bundes eigentlich erst recht spät aufgestanden sind.

Schon in seiner Enzyklika vom 28. Dezember 1878 sagte der Heilige Vater: „Es erscheint darum zweckmäßig, die Vereine von Arbeitern zu unterstützen, welche, unter dem Schutze der Religion errichtet, dahin wirken, daß alle ihre Genossen mit ihrem Lose zufrieden sind, in ihren Arbeiten geduldig, zu einem stillen und ruhigen Lebenswandel angeleitet werden". Deshalb verlangen wir Katholiken katholische Arbeitervereine, welche, wie Leo XIII. in der Enzyklika vom 20. April 1884 sagt, zum Zwecke haben, „die achtbaren arbeitenden Klassen zu unterstützen, ihren Kindern und Familien Hilfe und Schutz angedeihen zu lassen und in ihnen die Liebe zur Frömmigkeit, Unterricht in der Religion und die unbescholtenen Sitten zu sichern". Als dann der Arbeiterpapst am 15. Mai 1891 seine berühmte Enzyklika „Rerum novarum" über die Arbeiterfrage erließ, da empfahl er besonders zur Heilung der großen sozialen Schäden unserer Zeit wiederum die Gründung von Arbeitervereinen. Er wies aber auch auf die Gegenbewegung hin, deren Vereinigungen Einrichtungen haben, die dem Wohle der Religion und des Staates entsprechen und darauf ausgehen, die charakterfesten Arbeiter, welche den Beitritt zurückweisen, in Verlegenheit und Elend zu setzen: „Damit sehen sich christlich gesinnte Arbeiter vor die Wahl gestellt, entweder Mitglieder von Bünden zu werden, die ihrer Religion Gefahr bringen oder aber ihrerseits Vereine zu gründen, um mit gemeinsamen Kräften gegen jenes schmähliche System der Unterdrückung anzukämpfen. Jeder, der nicht die höchsten Güter der Menschheit aufs Spiel gesetzt sehen will, muß das letztere als höchst zeitgemäß und wünschenswert betrachten". Allein schon in diesen Worten sind das Wesen und die Aufgaben der katholischen Arbeitervereine so schön umschrieben, daß man befürchten muß, deren Bedeutung abzuschwächen, wollte man noch weiteres hinzufügen.

Wenn man nun den Zweck der Hamburger Neugründung näher betrachtet, kann man fast den Eindruck gewinnen, als ob die Arbeiter-Organisation auf dem Boden der katholischen Weltanschauung von nun an als „unpatriotisch" und „antinational" verschrien werden sollte, während nur der Hamburger Bund allein der Vertreter wahrer „vaterländischer" Interessen wäre. In der Tat haben aber gerade die katholischen Arbeitervereine durch Befolgung der vom Heiligen Vater gegebenen Intentionen schon seit Jahren den Schutz von Thron und Altar auf ihrer Fahne stehen und diese Fahne auch siegreich durch das Land getragen, sodaß bereits im Jahre 1898 im ganzen 790 katholische Arbeitervereine mit etwa 170 000 Mitgliedern bestanden, eine Zahl, die sich seither wesentlich erhöht hat. Die katholischen Arbeitervereine können also für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, mit an erster Stelle in die „vaterländische Arbeiterbewegung" eingetreten zu sein. Ihnen zur Seite stehen die christlichen Gewerkschaften. Auch der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, der jetzt 92 000 Mitglieder zählt und in diesen Tagen die 25 jährige Jubelfeier der evangelischen Arbeitervereine begeht, nimmt für sich in Anspruch, in der Wahrung „vaterländischer Interessen" sich nichts zu vergeben. Wir sehen also, daß die christliche Arbeiterschaft schon längst durch ihre einflußreichen Organisationen all das hochhält, was der Bund vertreten zu wollen vorgibt. Im übrigen wollen wir sein Programm abwarten und zusehen, wie er danach handelt.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kronprinz

sollte nach einer Meldung aus Kopenhagen, die von dem Wolffschen Telegraphenbureau weitergegeben worden war, Mitte nächsten Monats dem dänischen Hof einen Besuch abzustatten beabsichtigen. Wie das offiziöse Telegraphenbureau jetzt mitteilt, findet die Nachricht an berufener Stelle in Berlin keine Bestätigung.

Was hat der Lohnkampf der deutschen Holzindustrie gekostet?

Nach einer zuverlässigen Aufstellung haben während des Kampfes 16,220 Ausgesperrte, 3,636,935 Mk. Streikunterstützung erhalten, wovon etwa 516,650 Mk. in Abzug zu bringen sind, von den unverheirateten, bezw. abgeschobenen Gesellen zurückgezahlt oder zurückbehalten worden sind. Danach hätte der deutsche Holzarbeiterverband rund 3 1/5 Millionen Mk. Kriegskosten gehabt. Mit dem entgangenen Arbeitsverdienst würde der Verlust sich auf rund 6 1/4 Millionen Mk. stellen. Hiervon entfallen rund 5 Millionen Mk. auf Berlin. Der Verlust der Arbeitgeber wird mit rund 2 1/2 Millionen Mk. angegeben. Der Gesamtverlust dürfte sich danach auf etwa 9 Millionen Mk. belaufen. Diesen enormen Verlust dürfte in den nächsten Jahren für die Mehrzahl sehr schwer werden. Die Wiederaufnahme der Arbeit hat in manchen Betrieben zu Meinungsverschiedenheiten und Unstimmigkeiten geführt. Auch in Dresden und Bernau müssen noch Mißverständnisse beseitigt werden, bevor die Arbeit wieder aufgenommen werden kann. Der Abschluß der Verträge in diesen Orten steht noch bevor.

Technische Hochschule zu Westfalen.

Die Bochumer Handelskammer hat bekanntlich das Bedürfnis für die Einrichtung einer technischen Hochschule verneint. In der Bürgerschaft hat dieser Beschluß nicht überall Zustimmung gefunden. Die beiden hier bestehenden großen kaufmännischen Vereine haben sich mit der Angelegenheit der Errichtung einer technischen Hochschule befaßt. In dem gewerblichen Ausschuß des kaufmännischen Vereins vertrat Kaufmann Archenhold den Standpunkt der Handelskammer. Diese ist der Ansicht, daß die vorhandenen technischen Hochschulen in Charlottenburg, Danzig, Aachen und Hannover das Bedürfnis befriedigten. Der Staat werde bei den hohen Aufwendungen für die bestehenden Hochschulen keineswegs zur Beisteuer für eine weitere Hochschule zu haben sein. Die Kosten derselben beliefen sich auf 5 Millionen Mark, die Stadt und Kommune aufzubringen hätten. Auf Vorschlag des kaufmännischen Vereins „Constantia" wird demnächst von den kaufmännischen Verein eine öffentliche Versammlung einberufen, die zu der Frage der technischen Hochschule in Westfalen Stellung nehmen wird.

Bebel in einem Offizierkasino.

Ueber den Besuch Bebels im Kasino der Feldartillerieschule Jüterburg schreibt man der „Rhein.-Westf. Ztg." aus beteiligten Offizierskreisen: Bekanntlich nahmen auch die Sozialdemokraten an dem Ausfluge der Budgetkommission nach Jüterbog teil, und wurden, wie die übrigen Teilnehmer, zu einem Frühstück im Kasino der dortigen Schießschule eingeladen. Allgemein fiel Bebel durch seine guten Manieren angenehm auf. Er war zuvorkommend, verbindlich, liebenswürdig, und machte die Offiziere durch sein artiges Betragen ganz das immerhin Ungewohnte vergessen, ihrem größten deutschen Gegner gegenüber zu sitzen. Vor allem zeigte sich Bebel angenehm enttäuscht über die Einfachheit im Kasino-Leben der Offiziere. Die Sache verlief folgendermaßen: Bebel sitzt neben einem jüngeren Offizier, der zwar weiß, daß der Herr ein Abgeordneter ist, aber keine Ahnung hat, daß gerade Bebel sein Nebenmann ist. Bebel war quietsch fidel über das Gesehene, über das schöne Wetter, wenn es auch etwas heiß war, und über die liebenswürdige Aufforderung zum Frühstück, und ganz besonders über die gute Bewirtung. Es gab nur kaltes Bufett: Karbonaden, Heringssalat und sonst so ganz einfache Sachen. Da hat sich denn der gesprächige Alte nicht enthalten können, seinen Nachbar seine Verwunderung auszusprechen über die kolossale Einfachheit und Gediegenheit des Essens im Offizier-Kasino: Heringssalat, kalte Koteletts usw. Er hätte sich doch ganz andere und wie er jetzt sähe falsche Vorstellungen über das Leben der Offiziere gemacht. Diese lebten ja kolossal einfach! Als er diese Ansicht nach wiederholtem Zuprosten zu seiner unifomierten Umgebung wiederholte, sagte der neben ihm sitzende jüngere Offizier zu ihm — er kannte ihn nicht —, indem er dem alten Herrn vertrauensvoll auf die Schulter klopfte: „Ja, sehen Sie mal, Herr Abgeordneter, jetzt haben sich die hier im Kasino (gemeint ist die militärische Kasino-Kommission) noch besonders angestrengt — weil die Herren vom Reichstag hier sind — und haben alle möglichen Genüsse aufgefahren; sonst kriegen wir keinen Heringssalat zum Frühstück!"

§ Berlin, 26. Mai. Generalmajor v. Böhn, Kommandeur der ersten Gardekavallerie-Brigade, ist zum Kommandanten von Berlin ernannt worden.

§ Potsdam, 26. Mai. Der Kaiser traf gestern abend um 6 Uhr von Dresden kommend in Berlin ein, machte dem Grafen und der Gräfin Schuwalow im Hotel Kaiserhof einen Besuch, speiste beim Reichskanzler Fürsten Bülow und kehrte dann im Automobil nach dem Neuen Palais zurück. Heute vormittag nahm das Kaiserpaar an dem Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam teil. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Hausministers v. Wedel.

§ Kiel, 25. Mai. Zwanzig Reichstagsabgeordnete, Mitglieder der Budgetkomission, treffen auf Einladung des Reichs-Marine-Amts am 3. Juni in Kiel ein, um die Marine-Anlagen und die neuesten Typs der Unterseewaffen zu besichtigen und einem Manöver der heimkehrenden Hochseeflotte beizuwohnen.

Du sollst nicht töten!

Kriminalroman von Theo v. Blankensee.

23) Nachdruck verboten.

„Nein! Nicht dieses Wort! Erzählen Sie mir lieber von —" da erglühten ihre Wangen noch mehr, „von ihm!"

Der Staatsanwalt sprang von seinem Stuhle auf: „Von diesem kann ich nicht reden. Wie oft habe ich Ihnen schon erzählt, daß er eines Mordes überführt ist. Sie aber dürfen keine Gemeinschaft haben mit einem Manne der als Mörder gezeichnet ist."

„Und doch habe ich so oft Augenblicke, in denen ich eine innere Stimme zu hören glaube. Und diese Stimme sagt mir dann, vielleicht ist er doch nicht der Mörder!"

„Fräulein Fanny, Sie geben sich hier Illusionen hin, die niemals zu einer Wirklichkeit werden können. Glauben Sie mir, daß ich die ganze Affäre vom ersten Anbeginn bis zu diesem Tage genau verfolgt habe. Wenn sich auch nur eine einzige Möglichkeit zugunsten jenes Robert Merkl gezeigt hätte, so wäre weiter verfolgt worden. Aber nichts! Es sind alle Tatsachen so erwiesen, daß es eben keine andere Möglichkeit gibt. Es ist dies vollkommen ausgeschlossen. Ich spreche doch sehr deutlich."

Hans Weltin war vor sie hingetreten und blickte ihr tief in die Augen.

Auch sie begegnete ruhig seinem Blick und fragte:

„Müssen Sie es sein, der gegen ihn die Anklage erhebt?"

„Ja! Wenigstens steht mir kein gesetzliches Recht zu, es abzulehnen!"

„Wenn er nun schuldig ist, wenn er wirklich die schreckliche Tat begangen hat, können Sie nicht den Urteilsspruch mildernd beeinflussen? Sicherlich wollte er nicht töten! Nein, das kann er gar nicht. Wenn Robert die Tat doch schon begangen hatte, so tat er es wohl in der Verzweiflung. Oder er war in der Notwehr!"

Weltin schüttelte den Kopf: „Und wenn ich auch alles für Sie aufopfere, so kann ich nicht gegen meine Pflicht handeln. Sie wissen, daß die Spuren der Tat eine Notwehr oder eine Tat in unüberlegtem Zorn vollständig ausschließen."

„Kann es nicht trotzdem so sein?"

„Nein!" Frostig klang diese barsche Antwort.

„Ich möchte ihn aber gerettet sehen!"

„Sind Sie nicht selbst von seiner Schuld überzeugt?"

Da schwieg Fanny Steinberg und ihr Gesicht zeigte den gleichen, trotzigen Ausdruck, den Möst schon so gut kennen gelernt hat.

„Sie wissen es so gut wie ich, daß er der Mörder ist. Können Sie diesen Menschen trotzdem lieben?"

„Ja!" Stolz warf sie den Kopf hoch. „Ich liebe ihn, trotz alledem. Ich gehöre zu ihm, mag das Schicksal so oder so treffen. Ich bin nicht feige. Weshalb sollte ich lügen?"

„Und meine Liebe?" Weltin versuchte seine Stimme eine zärtlichere Färbung zu geben; aber der Aerger ließ sich doch nicht gänzlich unterdrücken.

„Ich kann nichts gegen meine Natur tun. Ich achte Sie, ich schätze Sie, aber lieben? Das kann ich nicht!"

„Aber Sie können es doch lernen!"

Das schöne Mädchen schüttelte den Kopf: „Nein! Lernen, das kann ich nicht mehr. Ich liebe und kann diese erste Liebe nicht wieder vergessen; wie sollte ich da in meinem Herzen Raum für eine zweite Liebe finden?"

„Haben Ihre Gedanken noch nicht darüber nachgedacht, was das Los — dieses Mannes sein wird?"

„Erinnern Sie mich nicht daran. Diese Erinnerung könte Ihnen noch feindlicher gesinnt sein, denn Sie klagen ihn an."

„Aber ich tue meine Pflicht! Vergossenes Blut verlangt zur Sühne abermals Blut."

Herr — —" Fanny Steinberg war aufgesprungen; in ihrem Zorn, der in leidenschaftlicher Glut aus ihren Augen sprühte, war sie noch schöner und berückender. Eine erzürnte Göttin, königlich in ihrer Haltung.

„Nein, ich will darüber schweigen! Ich will nicht mehr davon sprechen, sondern ruhig sein. Aber zürnen dürfen Sie mir nicht!" sagte Herr Weltin.

„Sie haben mir mehe getan!" erwiderte Fanny.

„Ich will alles tun, was Sie von mir verlangen. Sie können ja nicht ahnen, können nicht fassen und nicht verstehen, daß ich Sie so unsagbar liebe!"

„Und das ist die Liebe der Männer, daß sie dem Wesen, das sie lieben, Schmerz zufügen!"

„Glauben Sie mir, daß ich unter dieser Liebe noch mehr leide? Können Sie es verstehen, hoffnungslos lieben? Und wer ist es, der meine Liebe versagt? Nicht Sie sind es, sondern jener Mörder — —"

„Schweigen Sie!" unterbrach sie ihn. „Wenn Sie ihn Mörder nennen, so trifft dieses Wort mich mit der gleichen Verantwortlichkeit. Wenn er zum Mörder wirklich geworden ist, warum wurde er es? Meinetwegen! Ich war die Ursache! Trifft mich also nicht die gleiche Schuld?"

„Nein! Sie klagen sich ungerechterweise an."

„Ich will nichts davon hören. Aber ich werde stets seine Braut bleiben, mag ihn ereilen, was kommt. Und sollte ich seine Witwe werden!"

„Fanny!"

„Sie haben kein Recht, mich so zu nennen."

„Aber darf ich nicht von meiner Liebe reden?"

„Nein! Ich will Sie nicht mehr sehen. Ist es nicht schmählich von mir, daß ich Ihre Worte vorher geduldig anhörte, während er, der doch allein ein Anrecht auf mich besitzt, im Kerker schmachtet? Diesem gehöre ich und der Mord hat uns nur um so mehr zusammengekettet."

Hans Weltin stand mit zusammengekniffenen Lippen wie ein gescholtener Schuljunge. „Sie können mich schelten und auszanken, ich ertrage alles geduldig. Ich werde auch ausharren und meine Hoffnung wird nie aufhören."

Das Dienstmädchen, das in den Salon trat, machte einer weiteren Auseinandersetzung ein Ende; sie übergab an Fanny Steinberg eine Visitenkarte und sagte: „Der Herr wünscht das gnädige Fräulein sofort zu sprechen.

Diese sah auf die Karte und fragte dann den Staatsanwalt:

„Es ist mir dies ein fremder Mann. Ist Ihnen der Name Fritz Pohl bekannt?"

„Pohl? Ich kann mich wirklich nicht entsinnen."

Fanny Seinberg wandte sich an das Mädchen: „Der Herr mag eintreten!"

Das Mädchen entfernte sich wieder.

„Pohl! Ich glaube, ich hatte in letzter Zeit mal etwas mit ihm zu tun."

„Das werden wir nun ja bald erfahren!"

„Wenn ich mich recht entsinne, so wollte er Robert Merkl sprechen und nannte sich dessen Freund!"

„Wirklich? Dann soll er mir sehr willkommen sein, denn Robert erzählte mir viel von diesem Freund."

„Ich aber bitte um meine Entlassung."

„Wollen Sie jetzt gehen?"

„Gewiß! Ich denke, Sie plaudern mit Ihrem Besuch besser allein!"

Da trat Fritz Pohl in den Salon. Als sein Blick auf den Staatsanwalt fiel, da war er sichtlich überrascht. Er begrüßte Fanny Steinberg und wandte sich dann an Weltin:

„Das ist mir lieb, das ich Sie hier sehe. Ich danke Ihnen nochmals für Ihr Entgegenkommen."

„Bitte! Es war mir ein Vergnügen!" Die Antwort des Staatsanwaltes war merklich kühler. Vielleicht vermutete er in Fritz Pohl einen Nebenbuhler? Kühl und förmlich war der Abschied.

Fortsetzung folgt.

§ Bremerhaven, 27. Mai. Heute morgen kam der Lloyddampfer Zieten an, auf dem sich die englichen Journalisten befinden. Die Schiffskapelle spielte die englische Königshymne, worauf die Gesellschaft ein dreifaches Hipp, Hipp, Hurra! ausbrachte. Alle Lloydschiffe im Hafen flaggten über die Toppen, auch die Stadt Bremerhaven ist reich beflaggt.

§ Dresden, 26. Mai. Staatsminister Graf Hohenthal erklärte gestern in der Festrede bei der Königsgeburtstagsfeier, er sei fest entschlossen, den ehrlichen Versuch zu machen, ein auf etwas breiterer Grundlage ruhendes Landtagswahlrecht durchzusetzen. Er vertraue dabei auf des Königs Hülfe, der ihn zu diesem Zweck berufen habe.

§ Posen, 25. Mai. Auf das Huldigungstelegramm, das die aus ganz Deutschland beschickte, hier im Dezember vorigen Jahres abgehaltene Polenversammlung in Sachen des Schulstreiks an den Papst geschickt hatte, ist jetzt in italienischer Sprache ein Antworttelegramm eingelaufen, worin es heißt: „Der heilige Vater vergißt nicht in der heutigen so schweren Zeit der Not eines so großen Teiles seiner Herde. Wie der heilige Vater allen diejenige Ruhe und Ueberlegung empfiehlt, die zur Lösung der schwierigsten und verworrendsten Angelegenheiten beiträgt, so erteilt er mit besonderer Liebe denjenigen, die das Huldigungstelegramm unterzeichnet haben, und allen, die ihnen teuer sind, seinen apostolischen Segen als Unterpfand des himmlischen Trostes." Fürst Adam Sapieha, Wirklicher Geheimer Kämmerer des Papstes, hat das Telegramm unterzeichnet.

Ausland.

Frankreich.

Die Montaguini-Papiere.

* Paris, 26. Mai. Der Ministerpräsident Clemenceau hat an den Temps ein Schreiben gerichtet, worin er gegen die in diesem Blatte veröffentliche Behauptung Doumers, daß die Montaguini-Papiere von Geheimpolizisten des Ministeriums des Innern entsprechend dem ihnen erteilten Befehl in einer den Zwecken der Regierung nützlich erscheinenden Weise übersetzt worden seien, entschieden Widerspruch erhebt. Niemals habe irgendwelche Verbindung zwischen dem Ministerium des Innern und den erwähnten Uebersetzern bestanden. Die Uebersetzung der Montaguini-Papiere sei gleichzeitig mit den Originalen lediglich den Mitgliedern der Kammerkommission übergeben worden.

Rußland.

* Petersburg, 25. Mai. Der Justizminister beschloß, 37 Dumaabgeordnete der extremen Linken wegen angeblicher Teilnahme an der Vorbereitung zu Militärrevolten in den Anklagezustand zu versetzen.

Portugal.

Kundgabe gegen den König.

* Lissabon, 25. Mai. Im dem Briefe der sieben Staatsratsmitglieder an König Carlos wird erklärt, daß der gegenwärtige Zustand ein vollkommen absolutes Regiment darstelle. Die Versammlungen von Mitgliedern der Ersten Kammer sowie der Führer der Konservativen und Progressisten im Abgeordnetenhause, die Gegner des Kabinets sind, erklärten, die Lage sei gefährlich für König und Volk. Es heißt, daß Mitglieder der Opposition beider Häuser eine Audienz beim König nachgesucht hätten, um ihn zu bitten, für die Wiederherstellung normaler konstitutioneller Zustände zu sorgen.

* Lissabon, 26. Mai. Eine Versammlung von Anhängern der republikanischen Partei, worin gegen die gegenwärtige Richtung der Politik Einspruch erhoben wurde, wurde polizeilich aufgelöst, nachdem mehrere Redner unter lautem Beifall der Anwesenden gesprochen hatten. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, wobei eine Anzahl Personen leicht verletzt wurde.

Griechenland.

* Athen, 25. Mai. Gestern abend verwundete der dritte Schiffsoffizier Dimitrow eines im Piräus liegenden bulgarischen Dampfer einen griechischen Hafenarbeiter auf den Tod. Da Hafenarbeiter das Schiff umringten und die Herausgabe des Schiffsoffiziers verlangten, mußte Polizei das Schiff in Schutz nehmen. Auf diplomatischem Wege ist die Auslieferung des Offiziers erfolgt. Der Zustand des Verletzten ist hoffnungslos.

Amerika.

Eine japanische Beschwerde.

* Washington, 25. Mai. Der japanische Botschafter Aoki hat das Staatsdepartement davon in Kenntnis gesetzt, daß vor kurzem Ausschreitungen gegen japanische Gastwirte in San Francisco erfolgt sind. Der Sekretär des Staatsdepartements, Elihu Root, hat das Justizdepartement unverzüglich aufgefordert, eine Untersuchung anzustellen. Das Justizdepartement hat die Justizbehörden von San Francisco telegraphisch angewiesen, die Vorfälle, über die sich der japanische Botschafter in Washington beschwert hat, gründlich zu untersuchen und über das Ergebnis der Untersuchung telegraphisch Bericht zu erstatten.

* New-York, 25. Mai. Aus Tokio wird gemeldet: Ein vom japanischen Konsul in San Franzisko erstatteter Bericht hat die Nachrichten von erneuten Angriffen auf dort ansässige japanische Gastwirte bestätigt. Diese Nachricht hat unter der Bevölkerung Entrüstung hervorgerufen. Doch enthält sich die Presse aller feindseligen Auslassungen, da sie die Zuversicht hegt, die Regierung in Washington werde die Wiederkehr der Bewegung verhindern.

* Washington, 26. Mai. Staatssekretär Root hat den Gouverneur von Kalifornien ersucht, den Japanern den erforderlichen Schutz zuteil werden zu lassen und die Verpflichtungen einzuhalten, die der amerikanisch-japanische Vertrag dem Staate auferlege.

Guatemala und Venezuela.

* New-York, 25. Mai. Aus Guatemala wird gemeldet: Präsident Cabrera empfing heute eine Abordnung von Frauen, die um Begnadigung der wegen des Mordversuchs gegen den Präsidenten kriegsgerichtlich Verurteilten baten. Der Präsident erwiderte ihnen, die Nachricht, daß 19 Angeklagte zum Tode verurteilt worden seien, sei falsch; das Kriegsgericht habe überhaupt noch kein Urteil gesprochen.

* Caracah, 25. Mai. Dem auf Urlaub gehenden deutschen Gesandten Frhrn v. Seckendorff wurde von der deutschen Kolonie und der venezolanischen Regierung große Ehren zu teil. Auch wurde ihm die höchste Klasse des Ordens der Büste Bolivars verliehen.

Gerichtssaal.

Prozeß Pöplau.

? Berlin, 25. Mai. In der heutigen Weiterverhandlung des Pöplauprozesses wurde ein Schreiben des Reichskanzlers verlesen, welches besagt, er sei von dem Angeklagten als Zeuge und Sachverständiger geladen, lehne aber sein Erscheinen ab, weil ihm nicht angegeben worden sei, worüber er aussagen soll. Pöplau erklärte, er habe die betreffenden Fragen dem Kaiser mit der Bitte unterbreitet, dem Reichskanzler die Genehmigung der Aussage zu gestatten, und habe auch bezüglich der anderen von ihm geladenen Beamten das Themoprobandum ihren Vorgesetzten mitgeteilt. Der Gerichtshof behandelt dann den Fall Kiem, betreffend Beschwerden über den Landeshauptmann der Marschallinseln Brandeis. Der Angeklagte sagt aus, er habe das betreffende Schriftstück eines Morgens auf seinem Pult vorgefunden und bestreitet, daß er sich, da er die Kiemsche Angelegenheit bearbeitete, hierbei eine Abschrift gemacht habe. Der Vorsitzende verliest sodann ein eben eingegangenes Schreiben des Reichskanzlers, wonach die von Pöplau als Zeugen Geladenen, Dernburg, Quade und Geh. Hofrat Krüger nicht erscheinen werden, da nicht angegeben sei, worüber sie aussagen sollten. Pöplau fährt fort: die Kiemschen Akten waren nicht geheim zu haltende. Kiem war nicht ein Beamter des Auswärtigen Amts. Hierauf wurden die Zeugen vernommen. Abg. Erzberger spricht zunächst seine Bereitwilligkeit aus, auszusagen, da der Angeklagte ihn von der Schweigepflicht entbunden habe. Er habe Pöplau vor zwei Jahren zu sich gebeten in der Absicht, ihn als Stenographen zu engagieren. Dieser habe aber erklärt, noch Beamter des Kolonialamts zu sein, und habe ihm darauf seine Angelegenheit vorgetragen. Da der Reichskanzler abwesend war, habe er, der Zeuge, den Sachverhalt dem jetzigen Unterstaatssekretär v. Löbell vorgetragen, und diesen im Verlauf der Unterredung allerdings gefragt, ob die Angelegenheit sich nicht auf andere Weise aus der Welt schaffen lasse. Pöplau habe versichert, das Material sei ihm anonym zugesandt, nicht in amtlicher Eigenschaft ihm zugegangen. Der Staatsanwalt beantragt, den Zeugen nicht zu vereidigen, da aus seiner Aussage hervorgehe, daß er die eigentliche Triebfeder der ganzen Angelegenheit sei. Der Gerichtshof beschließt, Erzberger nicht zu vereidigen, da er der Mittäterschaft dringend verdächtig sei. Der Zeuge wird darauf entlassen und die Verhandlung auf Montag vertagt.

* Ohligs, 25. Mai. Der Kassierer der Ohligser Filiale des deutschen Metallarbeiterverbandes stand vor der Elberfelder Strafkammer unter der Anklage, 800 Mk. Mitgliederbeträge veruntreut zu haben. Eines Tages kam er mit der Behauptung, er sei am Abend vorher, nachdem er 800 Mk Beiträge einkassiert habe, hinterücks überfallen und durch einen Schlag auf den Kopf bewußtlos gemacht worden. Als er wieder zu sich gekommen, sei der Beutel mit den 800 Mk. verschwunden gewesen. Die Strafkammer hielt ihn der Unterschlagung für überführt und verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

Arbeiterbewegung.

* Barmen, 26. Mai. Der Maschinenfabrikantenverein von Barmen-Elberfeld hat bekanntlich beschlossen, zunächst die organisierten Riemengangschlosser am 25. Mai auszusperren, weil etwa 150—200 Mann wegen Ablehnung des 9stündigen Arbeitstages in den Streik eingetreten waren. Am 1. Juni sollen, wenn bis dahin keine Einigung erfolgt ist, die Betriebe still gelegt werden. In einer gestrigen Sitzung des Fabrikantenvereins wurd mitgeteilt, daß gestern etwa 1000 Arbeiter ausgesperrt worden seien. Am nächsten Samstag sollen weitere 2500 Mann ausgesperrt werden. Die Nichtorganisierten erhalten vom Fabrikantenverein Unterstützung. Mit den benachbarten Arbeitgeberverbänden sind Verhandlungen angeknüpft worden, welche eine Ausdehnung der Aussperrung bezwecken. Dann würden etwa 15 000 Arbeiter ausgesperrt werden.

* Johannesburg (Afrika), 25. Mai. Von dem Ausstande sind nunmehr alle in Betrieb befindlichen Minen, ausgenommen die Robinsongrube, in Mitleidenschaft gezogen. Die Ausständigen hielten heute eine Versammlung ab, in welcher der Rat erteilt wurde, die Ruhe nicht zu stören. Bei Roodepoort wurde in vergangener Nacht der Versuch gemacht, einen Güterzug durch eine Dynamitpatrone zur Entgleisung zu bringen; der Versuch mißlang jedoch.

Wetternachrichten.

h Recklinghausen, 27. Mai. (Telegr.) Ein Schadenfeuer, enstanden durch Blitzschlag zerstörte gestern das Feldhoff'sche Haus. Es sprang auch auf einige Nachbargebäude über. Der Schaden ist sehr beträchtlich, teilweise durch Versicherung gedeckt. Den Spritzen der Altstadt und der zu Hülfe geeilten Zechenfeuerwehren gelang es nur mit Mühe, des Feuers Herr zu werden.

* Hagen, 27. Mai. Gestern gingen in unsere Gegend mehrere außergewöhnlich schwere Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, nieder, die hier und namentlich im benachbarten Sauerlande erheblichen Schaden anrichteten. In Breckerfeld wurde der Landwirt Ernst Flüß, der auf seinem Felde spazieren ging, durch einen Blitzschlag getötet.

* Neuß, 27. Mai. Bei dem schweren Gewitter, das heute morgen gegen 4 Uhr über unsere Stadt zog, hat der Blitz mehrfach eingeschlagen, u. a. in den Turm der St. Quirinuskirche, wo er das elektrische Läutewerk zerstörte.

* Elberfeld, 26. Mai. Heute ist hier ein Gewitter mit starkem Hagelschlag niedergegangen. Die Hagelkörner erreichten die Größe vnn Taubeneiern. Der angerichtete Schaden ist sehr groß; zahlreiche Fernsprechleitungen sind gestört.

* Blotho, 24. Mai. Ein fürchterliches Unwetter ging heute nachmittag hier im Wesertal und den umliegenden Höhen nieder. Am und hinterm Winterberge ging ein Wolkenbruch nieder, dessen Wassermenge in Strömen zu Tal rasten, alles Erde, Steine Getreide und Kartoffeln mitführend und fuderweis die Straßen bedeckend. In viele Häuser drang das Wasser von hinten ein und füllte so die Keller bis unter die Decke. Während der Katastrophe blitzte und donnerte es unaufhörlich. Im nahen Holtrup schlug ein zündender Blitzstrahl in das Wohnhaus des Bahnwärters Rohrmann und äscherte dasselbe ein. Einem Nachbaren wurden 2 wertvolle Kühe im Stalle vom Blitz erschlagen.

* Trier, 26. Mai. Heute nachmittag ging über dem Saargau ein Unwetter nieder, das an Feldfrüchten und Baumblüten unübersehbaren Schaden anrichtete. Strichweise ist das Korn durch Hagelschlag vollkommen vernichtet und jede Aussicht auf Obsternte ausgeschlossen. Die lediglich Landwirtschaft treibende Bevölkerung ist hart betroffen.

* Trier, 27. Mai. Bei Baumhölder an der Saar schlug der Blitz auf der Landstraße in eine aus drei Herren bestehende Radfahrergruppe. Einer der Herren war sofort tot, der 2. wurde betäubt. Der dritte, der die Herrschaft über das Rad verlor, rannte gegen einen Baum und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

— Kassel, 25. Mai. Ein heftiges Unwetter mit Hagelschlag hat in der vorvergangenen Nacht im Eichsfelde großen Schaden angerichtet. Die Leine und der Ahrbach traten über ihre Ufer schwemmten Holz und Vieh fort und verwüsteten Gärten und Aecker.

Provinzielle Nachrichten.

o Rhede, 27. Mai. Am Samstag morgen empfing im Dome zu Münster ein Sohn unseres Ortes, Herr Heinrich Bösser, die hl. Priesterweihe. Am gestrigen Tage (Fest der hl. Dreifaltigkeit) feierte derselbe im Kloster der Schwestern von der göttlicher Vorsehung (Marienburg) in Münster sein erstes hl. Meßopfer. Dem jungen Priester wie auch dessen Eltern unsere herzlichsten Glückwünsche!

o Rhede, 27. Mai. In der gestriegen Versammlung des kath. Arbeiter-Vereins gedachte der Präses, Herr Pfarrer Molkenbur in seiner Ansprache des Jahrestages der Fahnenweihe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch im Laufe dieses Jahres der Verein sich rüstig weiterentwickeln werde. Sodann nahm das Mitglied, Herr Picker das Wort und verbreitete sich über den Zweck und die Aufgaben der katholischen Arbeitervereine, die Mitglieder an ihre religiösen und sozialen Pflichten erinnernd. Reicher Beifall lohnte die trefflichen Worte. In seinem Schlußwort dankte der Präses dem Vortragenden und ersuchte die Mitglieder, auch in diesem Jahre vollzählig an der Frohnleichnams Prozession teil zu nehmen.

o Rhede, 27. Mai. Bei dem gestern nachmittag hier nieder gegangenen Gewitter war im benachbarten Vardinghollt der Regen mit Hagelstücke von beträgtiges Größe untermischt. Bei der herrschenden Windstille hat der Hagel zum Glück keinen erheblicheu Schaden angerichtet. In Groß-Burlo schlug der Blitz in einem dem Wirt Wilkes gehörenden Strohhaufen und zündete. Der Strohhaufen wurde völlig eingeäschert.

* Münster, 24. Mai. Am 1. Oktober wird der Stab der 79. Infanterie-Brigade von Paderborn nach Wesel verlegt; es verschiebt sich hierdurch die Friedensgliederung der Infanterie des 7. Armeekorps insofern, als in Zukunft die 25. Brigade (Münster) die Regimenter 13 und 158, die 26. Brigade (Minden) die Regimenter 15 und 55, die 27. Brigade (Köln) die Regimenter 16 und 53, die 28. Brigade (Düsseldorf) die Regimenter 39. und 159, und die 79. Infanterie-Brigade die Regimenter 56 und 57 umfaßt. In den Bestimmungen über die Uebungen des Beurlaubtenstandes ist durch besondere Bestimmung des Kriegsministeriums, in Gemäßheit des bewilligten Reichshaushalts-Etats, für dieses Jahr eine änderung dahin eingetreten, daß bei dem 7. Armeekorps im ganzen 33 230 Mann eingezogen werden.

* Buer, 25. Mai. Eine zärtliche Verlobungsfeier. In einem Hause der Kolonie der Zeche Hugo kam es kürzlich aus Anlaß einer Verlobungsfeier zwischen dem junggebachenen Bräutigam und dem Schwiegervater zu Auseinandersetzungen. Die Soche ging soweit, das der Schwiegervater seinen Schwiegersohn ohrfeigte und aus dem Hause warf. Die Braut schien es auch nicht ganz reell gemeint zu haben, denn sie warf dem Liebsten einen Hut, einen Schirm, ein Paar Pantoffeln sowie den Traucing nach.

* Gelsenkirchen, 24. Mai. Aus dem amtlichen Bericht über die Zahl der in der verflossenen Woche im Regierungsbezirk Arnsberg zur Anmeldung gelangten Krankheits- und Todesfälle ist zu ersehen, daß die Zahl der Ortschaften, in denen Neuerkrankungen an Genickstarre in der Berichtswoche vorkamen, sich zwar etwas verringert hat, daß aber die Gesamtzahl der Erkrankungen gegenüber der vorhergehenden Woche noch gestiegen ist. Die meisten Neuerkrankungen haben Gelsenkirchen-Stadt, Gelsenkirchen-Land und Bochum Land anzuweisen, und zwar wurden festgestellt in Gelsenkirchen-Stadt 8, in Gelsenkirchen-Land 9 Fälle, wovon je ein Fall auf Günnigfeld, Röhlinghausen und Wanne, je zwei Fälle auf Eickel, Holsterhausen und Wattenscheid entfallen. Die in Bochum-Land festgestellten 7 Erkranken verteilen sich wie folgt auf die in Frage kommenden Gemeinden: Je ein Fall in Hiltrop, Riemke, Kornharpen, Werne, Langendreer und zwei Fälle in Baukau. Im übrigen wurden noch amtlich festgestellt je ein Fall in Haspe und Linden, je zwei Fälle in Dortmund-Stadt und Hagen Stadt, und drei Fälle in Dortmund-Land (je ein Fall in Altenderne-Oberbecker, Brackel und Wambel).

* Letmathe, 26. Mai. Beim Baden in der Lenne ertrank am Samstag abend der erst seit kurzer Zeit hier zugereiste 24jährige Maurer H. Hoffmann. Die Leiche wurde erst heute morgen geborgen.

* Solingen, 27. Mai. Im benachbarten Wald ist jetzt auch ein Fall von Genickstarre zu verzeichnen. Die 17jährige Fabrikarbeiterin Hedwig Gauert kehrte gestern abend von einem Besuch in Herne zurück und mußte heute ins Krankenhaus überführt werden, da sie von der Krankheit befallen worden war.

* Wesel, 27. Mai. Gestern wurde die hiesige neue St. Maria Himmelfahrts-Kirche feierlich eingesegnet. Um 6 und 8 Uhr waren die hl. Messen noch in der alten Kirche; um 9½ Uhr setzte sich, wie die „Niederr. Neuesten Nachricht." mitteilen, ein feierlicher Zug in Bewegung, eröffnet vom Kirchenchor, Schulkindern und Bräutchen. Es folgte die hochw. Geistlichkeit mit dem Allerheiligsten, der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung in corpore. Unter Glockengeläute und Orgelklang erfolgte der Einzug in das neue herrliche Gotteshaus durch das Hauptportal, das sich bald mit Gläubigen dichtgedrängt füllte. Zum ersten Male wurde nuu von Herrn Pfarrer Evers unter Assistenz der Herren Kapläne Burg und Melcher das hl. Opfer in einem feierlichen Hochaut dargebracht, das der Kirchenchor mit prächtigem mehrstimmigen Gesang verschönerte. Nach dem Hochamt wurde im Te deum Gott dem Herrn Lob und Dank gesagt, der nunmehr eine würdige Stätte zu seiner Verehruno gefunden hat.

* Cleve, 25. Mai. Diese Nacht kurz vor 12 Uhr brach in einem Doppelwohnhaus in der Winkelgasse, bewohnt von den Familien Janßen und Wwe. Michels Feuer aus, während die Bewohner zu Bett waren. Nur mit genauer Not konnten Sie das nackte Leben retten; die krank darniederliegende Frau Michels wäre in den Flammen umgekommen, wenn nicht Mannschaften der freiwill. Feuerwehr sie gerettet hätten. Das Haus brannte nebst Inhalt total nieder, die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nachbarschaft beschrenken. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt.

* Essen, 27. Mai. Auf Zeche „Bonifatius" (Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft) wurden am Samstag 3 Bergleute durch herabfallende Gesteinsmassen verschüttet. Zwei konnte man nach angestrengten Rettungsarbeiten lebend aber schwer verletzt ans Tageslicht befördern, der dritte Verunglückte, der Ernährer einer zahlreichen Familie konnte erst 2 Stunden später als Leiche geborgen werden.

* Essen, 27. Mai. Von der Kriminalpolizei wurde der Uhrmacher Kreutz aus Lauknen wegen Falschmünzerei festgenommen. Der Verhaftete ist schon zweimal wegen Falschmünzerei vorbestraft.

* Duisburg, 27. Mai. Der Zimmermann Skoff stürzte am Samstag mittag auf Schacht 3 der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in den Schacht und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er sofort starb.

* Mülheim (Ruhr), 26. Mai. An Biersuppe vergiftet. Am Dienstag erkrankte die Familie des Bergmanns Hobirk in der Buchenbergstraße nach dem Genusse einer Biersuppe. Mehrere Aerzte wurden sofort zu Rate gezogen. Es wird ihnen hoffentlich gelingen, die Leute, die auf so eigenartige Weise vergiftet wurden, am Leben zu erhalten.

* Rheydt, 27. Mai. Hier sind zwei weitere Typhusfälle vorgekommen. Die Zahl der Erkrankten ist nunmehr auf 30 gestiegen. Nach den ärztlichen Ermittelungen scheint das Wasser nicht die Ursache der Erkrankungen zu sein.

* Köln, 27. Mai. Gestern früh wurde im Hofe eines Hauses an der Roonstraße eine Frau tot aufgefunden. Wie festgestellt wurde, hatte sich die Unglückliche, deren Mann vor einigen Wochen gestorben war, in einem Anfall von Schwermut die Pulsader durchschnitten und aus dem Fenster ihrer Wohnung in den Hof gestürzt.

* Mörs, 27. Mai. Gestern abend gerieten in der Kolonie einige von der Kirmes heimkehrende Arbeiter in Streit, wobei einer von ihnen dnrch Messerstiche in den Hals getötet wurde. Der Mörder entkam unerkannt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 27. Mai. Der Chef der Berliner Kriminalpolizei Oberregierungsrat Walter Dieterici ist heute mittag in seiner hiesigen Wohnung an einem Lungenschlag im Alter von 51 Jahren gestorben.

— Genua, 27. Mai. Einem Privattelegramm zufolge nahm eine junge Ausländerin Deutsche oder Schwedin, namens Schweighof, Gift. Es heißt, daß die Dame einer reichen Familie angehört, entführt und von ihrem Gelieben verlassen wurde. Als sie ins Spital gebracht wurde, versuchte sie sich zu erhängen.

— Petersburg, 26. Mai. Gegenüber der Meldung auswärtiger Blätter über eine große Feuersbrunst in Tula, der zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen seien, teilt die Petersburger Telegraphenagentur mit, daß auf dem Bahnhofe in Tula in der Nacht vom 24. Mai nur ein Holz-

haus niedergebrannt sei, unter dessen Trümmern sechs Leichen gefunden wurden, wahrscheinlich von Landstreichern, die auf dem dort aufbewahrten Stroh ein Nachtlager gesucht hatten.

— London, 25. Mai. Die hiesigen Zeitungen bringen Nachrichten über ein angebliches Anwachsen der „Anarchie" in Persien. Der Bruder des Schahs marschierte angeblich mit 15 000 Mann gegen die Hauptstadt; er solle mehrere Ortschaften geplündert haben.

— New-York, 26. Mai. Nach einer Meldung des „New York Herald" hat der Illinois Athletic Club in Chicago beschlossen, Kaiser Wilhelm die Ehrenmitgliedschaft anzubieten.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 28. Mai.

)(**Wird das Fleisch billiger?** Eine interessante Meldung kommt aus Köln. Dort wurde in Besprechungen zwischen dem Obermeister der Schweinemetzgerinnung und dem Veterinär-Rat Dr. Lothes von der Regierung sowie in ein einer Vorstandssitzung der Innung anerkannt, daß die derzeitigen Schweinepreise eine Herabsetzung der Schweine preise um mindestens 20 Pfg. für das Pfund rechtfertigen. Nach Ansicht des Innungsvorstandes sind die Einzelpreise fast sämtlicher Schweinefleischartikel in Köln bereits um 20 bis 30 Pfg. für das Pfund herabgesetzt worden. Wenn vereinzelte Geschäfte eine so weitgehende Herabsetzung der Preise bisher noch nicht vorgenommen haben, so ist dies darauf zurückzuführen, daß dort fast ausschließlich Braten- und Kotelettstücke gefordert werden, während die fettigen Fleischteile fast unverkäuflich sind und daher zu verhältnismäßig niedrigen Preisen abgegeben werden müssen. In neurer Zeit zeigen auch die Großviehpreise eine weichende Tendenz. Es ist deshalb anzunehmen, daß bald auch eine Herabsetzung der Rindfleischpreise erfolgen kann. — Zu wünschen wäre das dringendst!!

)(**Bei der Auslosung** der Geschworenen für die bevorstehende am 1. Juli beginnende Schwurgerichtsperiode wurden u. a. die Herren Fabrikanten Franz Beckmann jun. und Alois Ebbing aus Bocholt sowie Herr Mühlenbesitzer Tinnefeld aus Krechting ausgelost.

)(**Metzger-Zwangsinnung.** Wie uns mitgeteilt wird, hat der Herr Regierungspräsident die im Januar cr. erfolgten Wiederwahl des Herrn Jos. Stockhorst beanstandet, weil zwei Teilnehmer an der betr. Versammlung damals der Innung nicht mehr als Mitglieder angehört haben sollen. Gegen die Gültigkeit der Wahl war s. Z. von beteiligten Innungsmitgliedern Protest eingelegt worden. Eine Neuwahl dürfte nunmehr von der Aufsichtsbehörde veranlaßt werden.

Neueste Nachrichten.

h **Duisburg**, 27. Mai. (Telegr.) Ein schweres Unglück, dem 2 Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich heute morgen auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser. Ein junger Mann kam der Hochspannungsleitung zu nahe und wurde getötet, ein hinzukommender älterer Arbeiter wollte ihn befreien kam aber auch zu Tode. Er war verheiratet und Vater von 5 Kindern.

h **Berlin**, 27. Mai. (Telegr.) Der Vertretertag der nationalliberalen Partei sollte in diesem Jahre einem Beschluß des Goslaer Parteitages zufolge in Kassel abgehalten werden. Gründe, die sich aus der innerpolitischen Lage ergeben, lassen es als zweckmäßig erscheinen, den Parteitag nach Wiesbaden einzuberufen.

h **Berlin**, 27. Mai. (Telegr.) Zum Kampf im Baugewerbe wird gemeldet, daß der Verband der Baugeschäfte an seine Mitglieder ein Schreiben gesandt hat, in dem er sie vor Unterzeichnung des gestern vom Zentralverband der Maurer angenommenen neuen Tarifs warnt, da er sie sonst nicht mehr schützen könne.

h **Berlin**, 27. Mai. (Telegr.) Zur Ausweisung der revolutionären Russen sind, wie der Lokalanzeiger berichtet, der Vorsteher der russischen Lesehallen Manski und die Studenten Sacharowick und Sandorson bereits in aller Stille abgereist. Der Student Kroll, der erst sein Examen machen mußte, folgte ihm heute nach. Der Frau Dr. Binstock und dem Ingenieur Gitermann, die hier mit ihren Familien einen größeren Hausstand unterhalten ist eine längere Frist zur Ordnung ihrer Angelegenheiten gewährt worden. Außerdem hat eine Anzahl Russen, die der Polizei verdächtig erschienen, dem ungastlichen Berlin den Rücken gekehrt und ist nach der Schweiz und Paris abgereist.

h **Karlsruhe**, 27. Mai. (Telegr.) Gestern abend mußte ein Zug auf der Strecke Germersheim—Bruchtal vor der Station halten. Um rascher zum Ziel zu kommen, stiegen 2 Passagiere aus dem Zug. In diesem Augenblick kam ein Personenzug von Bruchtal vorüber und überfuhr beide. Der eine war sofort tot, der andere tötlich verletzt.

* **Braunschweig**, 27. Mai. Der Landtag hat mit 41 gegen 6 Stimmen den Antrag der staatsrechtlichen Kommission über die Zivilliste des Regenten genehmigt. Der Regentschaftsrat hat nunmehr in aller Form den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg für die Regentenwahl, die heute vollzogen wird, vorgeschlagen.

h **Borislaw**, 27. Mai. (Telegr.) Der hiesige Ort wurde gestern nachmittag von einem schwerem Unwetter heimgesucht. Der Blitz schlug wiederholt ein und setzte 5 Petroleumsschächte in Brand. Die Anlagen, sowie Maschinenhäuser wurde ein Raub der Flammen.

h **Riga**, 27. Mai. (Telegr.) Heute morgen drangen in das Dienstabteil eines Vorortzuges, in dem ein Kassenboote mit einer größeren Geldsumme und drei Bahnbeamte saßen, während der Fahrt 5 Revolutionäre ein. Sie erschossen die drei Bahnbeamte, verwundeten den Kassenboten schwer, raubten das Geld, sprangen vom Zuge und entflohen in den Wald. Der Ueberfall wurde erst bei der Ankunft des Zuges bemerkt.

h **London**, 27. Mai. (Telegr). Aus New-York wird gemeldet: Nach einem Telegramm aus Buenos Aires zerstörte eine Feuersbrunst einen großen Teil der Hauptstadt, und verursachte einen Schaden von 1½ Millionen Dollars.

Für Hausfrauen und Büglerinnen.

Die bekannte Bielefelder **Plätthülse,** welche von dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten **Arnold Holste Wwe., Stärkefabrik** in **Bielefeld,** in den Handel gebracht wird, hat sich vorzüglich bewährt, da solche das Bügeln bedeutend erleichtert, die Wäsche prachtvoll klar macht und dauernd elastisch erhält. Dieses einzig bewährte **Plättmittel** kann als Zusatz zu **jeder** Roh- und Kochstärke gebraucht werden, schont ferner die Wäsche und macht sie wie neu aussehend.

Auch zum **Waschen** von feinen Spitzen, Seide, Batist und zarten Wollstoffen ist Holstes Bielefelder Plätthülse sehr zu empfehlen. Die Wirkung beim Plätten und Waschen ist überraschend und der Erfolg sicher. — Die Plätthülse ist fast überall erhältlich in Dosen zu 30 und 50 Pfg. und achte man beim Einkauf auf den gesetzlich geschützten Namen „Plätthülse", welcher eine Garantie für die Echtheit des Fabrikats bildet.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kinder-mehl gesunden magen-darmkranke Kinder.

Gottesdienst-Ordnung.

Fronleichnam.

St. Georg.

5, 6, 6½ Uhr hl Messen.
7¼ Uhr Hochamt.
8 Uhr Beginn der Prozession; nach deren Rückkehr Te Deum; darauf letzte hl. Messe.
2 Uhr Sakramentsandacht.
4 Uhr Maiandacht.

Während der **Fronleichnamsoktav** ist an den Werktagen morgens um ½9 Uhr Hochamt und abends um ½9 Uhr Sakramentsandacht; Freitag abend zugleich Schluß der Maiandacht.

Liebfrauen.

5 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Hochamt.
7 und 7½ Uhr hl. Messen.
8 Uhr Andacht.

St. Joseph.

½6 Uhr hl. Messe.
½7 Uhr Hochamt.
½8 Uhr letzte hl. Messe.
3 Uhr Maiandacht und Beginn der Herz-Jesu-Novene.
In der Woche: ½8 Uhr abends Herz Jesu-Andacht.

St. Klara.

6 Uhr hl. Messe.
6 Uhr nachm. Sakraments- und Maiandacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
½8 Uhr hl. Messe.
(Hospital.)
½7 Uhr hl. Messe.
1 Uhr Andacht.

Fronleichnam.

Prozessions-Ordnung.

1. Die Schulmädchen aus der Stadt und aus den Bauerschaften und die Töchterschule,
2. der Arbeiterinnen-Verein und die Jungfrauen-Kongregation von St. Georg, Liebfrauen und St. Joseph,
3. sonstige Jungfrauen und Frauen,
4. die Schulknaben aus den Bauerschaften und aus der Stadt,
5. das Gymnasium,
6. die Jünglings-Sodalität,
7. weißgekleidete Mädchen und Knaben mit Fähnchen,
8. Kirchenchor,
9. Geistlichkeit.

Nach dem hochwürdigsten Gute:

10. Die Vorsteher und Vertreter der Kirchengemeinden, sowie der Stadt- und Landgemeinden und sonstiger Behörden,
11. kaufmännischer Verein,
12. Lehrlingsverein,
13. Gesellenverein,
14. Verein für jugendliche Arbeiter,
15. Arbeiterverein,
16. St. Josephsverein,
17. Jünglinge und Männer, die keinem Vereine angehören.

Die Schulmädchen stellen sich in der Nobelstraße auf, der Arbeiterinnenverein, die Jungfrauen-Kongregationen und die sonstigen Jungfrauen und die Frauen in der Nobelstraße und der Navardistraße — so früh, daß um 8 Uhr die Prozession sich in Bewegung setzen kann. Die Schulknaben finden sich um 8 Uhr in der Navardistraße ein (von der Mündung der Kirchstraße an), das Gymnasium und die Sodalität am Turmportale. Die Vereine, welche dem hochwürdigsten Gute folgen, und die sonstigen Männer und Jünglinge versammeln sich etwas nach 8 Uhr am Turm und zu beiden Seiten der Kirche, — so zeitig, daß keine Lücke entsteht.

Wenn während der Prozession **zum ersten Male geschellt** wird, müssen sofort alle an der Stelle, wo sie sind, stehen bleiben und erst nach dem **zweiten Schellen** weitergehen.

Alle Teilnehmer werden ersucht, die Prozession nicht auf der Straße oder auf dem Markt zu verlassen, sondern **bis zur Kirche dabei zu verbleiben,** da sonst Unordnung und Lücken entstehen.

Anmerkung. Auf dem Markt wird nach dem Segen das Lied **„Großer Gott"** — nicht vom Chore allein, sondern **gemeinsam** — gesungen; es mögen alle Anwesenden mitsingen, dabei aber auf die Musik achten und genau den Takt innehalten.

Statt besonderer Anzeige.

Joseph Weber
Redakteur
Josepha Weber
geb. Teuwsen
Vermählte.
Bocholt, den 28. Mai 1907.

1000 Mark
auf 1. Hypothek zum 1. September
zu leihen gesucht.
Angebote unter **G. S. 136** an die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Allen denjenigen, welche trotz erfolgter Aufforderung ihre impfpflichtigen Kinder aus irgend einem gesetzlichen oder ungesetzlichen Grunde zu den Impfterminen nicht gebracht haben, sowie allen denjenigen, welche von auswärts kommend hier zugezogen sind, wird hierdurch bekannt gegeben, daß nur noch am **29. Mai 1907,** nachmittags 2 Uhr in der Mädchenschule hinter dem Gasthausplatz hierselbst öffentliche Impfungen vorgenommen werden, und daß hierzu jedes impfpflichtige Kind auch ohne erhaltene besondere Aufforderung zugelassen werden wird.

Bocholt, den 25. Mai 1907.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Geller.

Junges, katholisches
Mädchen,
welches Nähen erlernt hat, sucht per sofort Stellung im Manufaktur- und Weißwaren-Geschäft.
Näheres zu erfragen **Töchterschule.**

Ein schulfreies
Mädchen
gesucht, für einige Stunden täglich zur Verrichtung leichter Hausarbeiten. Lohn nach Uebereinkunft.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtige
Haspelerinnen
und Spulerinnen
gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wir suchen tüchtige
Weber
für dauernde und lohnende Beschäftigung.
Vereinigte Buntweberein,
G. m. b. H, Coesfeld i. W.

Kammerjäger
Joseph Schmeinck,
Bocholt, Westend 656,
hält sich zur **Ausrottung** von **Ratten, Mäusen, Schwaben, Kakerlaken und sonstigem Ungeziefer** bestens empfohlen. Postkarte genügt.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 29. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,
verkaufe ich beim **Wirt Reidick**
1 Pianino, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bocholt, den 27. Mai 1907.
Deichmann,
Gerichtsvollzieher.



Feinsten gebrannten Kaffee
empfiehlt
Lebensmittelhandlung „Fortuna",
Niederbruchstrasse.
ff. Qualität. Billige Preise.

Vorzügliche Gebetbücher für Brautleute!	Verlag von Butzon & Bercker, Kevelaer **P. Dotzler, Myrtenkranz.** 3. verbesserte Auflage. 576 S. 67:112 mm, im Preise von Mk. 1,65, Mk. 2,40, Mk. 2,70, Mk. 3,25 und höher. **Dr. Keller, Gebetbuch für die kathol. Männerwelt.** 3. umgearb. Aufl. 528 S. 67:112 mm, im Preise von Mk. 1,50, Mk. 1,80, Mk. 2,25, Mk. 3,— und höher.	Brautgeschenk! — Hochzeitsgeschenk!

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

preiswert und vorzüglich
Mersmann & Co., G. m. b. H., Oberhausen, Rhld.
Kataloge gratis und franko. Vertreter gesucht.

Stachelbeeren
kauft zu jedem Preise an
Konditorei Kempers,
Navardistraße.

Billard.
Ein gut erhaltenes Billard
ist billig zu verkaufen
Näheres in der Expedition d. Bl.

Restaurant zu verpachten.
Zur Uebernahme genügen **8—10000 Mark.** Für Anfänger passend. Näh. gegen Rückporto. **F. L. Nolte, Halle a. S.,** Moritzstraße 5.

Hiesigen trockenen
Speck,
pr. Pfund zu 65 Pfg. (bei Mehrabnahme billiger) zu haben bei
Joh. Telake,
Dingdener Chaussee 222 a.

Herrn Alb. Flügge, Wesel.
Antwortl. Ihres Schreibens kann ich Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß mein Kind, welches stark an Krämpfen litt, durch Ihre Behandlung ganz wieder hergestellt ist. Die Krankheit hat höchstens 4 Mon. gedauert. Sonstige Hülfe habe nicht in Anspruch genommen, weil ich von einem Herrn hörte, sein Kind sei auch von Ihnen von den Krämpfen befreit worden. Hochachtend
Ihr dankbarer
Herm. Grütjen.

Vorstehendes Schreiben gebe im Auszuge mit einigen stilistischen Aenderungen wieder. Original kann bei mir eingesehen werden.
In **Bocholt,** Ostwall 778, gegenüber der evangel. Schule, **jeden Donnerstag** nachm. von 4—7 Uhr zu sprechen,
auch Fronleichnam.
A. Flügge, Wesel.
Telephon 350.

Alle Verband Stoffe u. Artikel zur Krankenpflege
nur bester Qualität.
Drogerie Reygers-Riegermann.

Für Wäscherei, chem. Reinigung und Färberei
empfehlen wir unsern erstklassigen Betrieb und erbitten Zuweisungen an unsere Filiale
Klara Hasenbring.
Rücklieferung in allseitig bekannter tadelloser Ausführung innerhalb einer Woche.
Dampfwaschanstalt Edelweiss
Heger & Rensing,
Münster i. W. Teephon 746.

Bäckergehülfe
oder **Volontär**
sofort gesucht.
Konditorei Kempers,
Navardistraße.

Packer
gesucht.
Tacke & Plekenbrock.

Zuverlässiger
Fuhrmann
sofort gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Hüte
werden chic und billig garniert.
Realschulstr. 6.

Streichfertige OELFARBEN, Lacke Pinsel
Kaufen Sie gut u. billig bei:
Drogerie Reygers-Riegermann.

Ladenlokal
gesucht an gelegener Straße.
Offerten unter **R. S.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung
von 5 Räumen per 1. Juli zu mieten gesucht. (Neutor bevorzugt.)
Offerten unter **A. K.** an die Exped. dieses Blattes.

Eine Oberwohnung
— Königstraße 84 —
auf sofort oder später zu vermieten.
Auskunft in der Exped. d. Bl.

Kaufm. tätiges Fräulein sucht
möbl. Zimmer
mi voller Pension.
Offerten mit Preisangabe an die Expededition d. Bl. erbeten.

Ein zweistöckiges, neuerbautes
Wohnhaus
mit schönem Garten, zu jedem Geschäft geeignet, in der Stadt gelegen, umständehalber zu verkaufen.
Offerten unter **M. H. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine
Wohnung
von 3 Zimmern (I. Etage) pr. sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine bessere
Oberwohnung
mit allen Bequemlichkeiten, in schöner Lage, sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Bessere Wohnung
(5—6 Räume) zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.



Am **Mittwoch** morgen sind auf dem Ostermarkt
frisches Schweinefleisch und frischer Speck,
sowie verschiedene Sorten Wurst
zu bekannt billigen Preisen zu haben.
Emil Leithold.

Von Mittwoch vormittag 10 Uhr ab habe ich auf beiden Lagern **ca. 100 bis 120 Zentner feine gelbfleischige**
Speisekartoffeln
sehr billig abzugeben.
Bernh. Hessling,
Prinz Heinrichstr. 15.

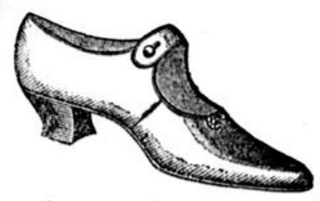
Schuhhaus

Gompertz

Neustraße 11 und 13.









Volle Garantie für jedes Paar!

Täglich vergrößert sich mein Kundenkreis.

Riesige Auswahl.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend hiermit zur gefl. Nachricht, dass ich mit dem heutigen Tage

Sachsenstrasse (neue Mussumer Chaussee)
ein

Kolonialwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute Waren zu verabfolgen, und hoffe ich hierdurch, sowie durch billige Preise und aufmerksame Bedienung mir das Vertrauen einer geehrten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Reinhard Ehlting.

Umzugshalber

werden

sämtliche Korsetts
zu und unter Einkaufspreis
abgegeben.

Frau E. Gehnen.

Engelkleidchen,

Kränzchen, Schärpen, Handschuhe, Spitzentücher
und **Strümpfe** empfehlen

Osterstrasse 14 — J. & F. Biergans. — Der Post gegenüber.

Waschblusen für Knaben

empfehlen

A. & J. Spier, Königsstr. 4.

Milchbakterienfreier Butter-Ersatz
Spezial-Marke

Sana-Margarine

nach D. R. P. Nr. 100922
mit süßer Mandelmilch verbuttert
empfiehlt

Lebensmittelhandlung Fortuna,
Niederbruchstraße 22.

Zahn-Atelier Claesmann,
Bocholt, Nordstrasse 54.

Spez.: Künstliche Zähne unter Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit. Befreien von Zahnschmerzen auch ohne Ausziehen. Ausziehen mit Betäubung des Zahnfleisches, leicht und sicher. Nerventöten und Plombieren. Regulieren schief stehender Zähne.
— Preise billigst. —

Möbel!

Moderne Küchen-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung aus ganz trockenem, astfreien Tannenholz von Beamten Anfang Oktober zu kaufen gesucht.

Gefl. kostenfreien Kostenanschlag mit Skizzen erbeten unter **Z. B.** an die Expedition d. Bl.



Solidaria-Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Teilzahlung. Anzahlung 20—40 Mk. Abzahlung monatlich Mk. 8—10, Reisenräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jandrosch & Co., *Charlottenburg* 240 Schlossstraße 16.

Bitterbös

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Fischspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Bläschen** etc.

Daher gebrauchen Sie nur die echte
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul,**
mit Schutzmarke: „Steckenpferd".
à Stück 50 Pfg. bei:

Geschw. Hoepfner.

Ein noch gut erhaltenes

Tilbury

preiswert zu verkaufen
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Damen-Regenschirm
gefunden.
Näheres bei der Polizei-Verwaltung.

Ein goldenes

Medaillon

mit dem Bilde eines alten Herrn **verloren.** Wiederbringer erh. Belohnung.

Louis Ostberg,
Bismarckstraße.

Der bekannte Junge, der am Mittwoch meinen kleinen Hund auf dem Arm mitgenommen hat, möge denselben schleunigst zurückbringen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Herm. Hüning,
Mussum.



Tomor,

כשר
(Pflanzen-Margarine)
empfiehlt
— jeden Tag frisch —

Lebensmittelhandlung Fortuna,
Niederbruchstraße 22.

Nur echte
Henkel's Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche.

Vegetabile Margarine
Marke
Sanela
empfiehlt

Lebensmittelhandlung Fortuna,
Niederbruchstraße 22.

Eine Riesen-Auswahl
in
weissen Batistblusen,
in
weissen Stickerei-Kleidern
und
Engelchen-Kleidern
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hermann Pottmeyer

am Markt.

Lüster-Joppen, schwarz und farbig,

für jede Figur, selbst für die stärksten Herren passend,

Wasch-Blusen, Wasch-Anzüge für Knaben

in meiner Filiale **Navardistraße 4.**

G. Gompertz am Markt.

Telephon Nr. 16.